

Yoga im modernen Indien

Eine Studie von Joseph S. Alter

Im Beitrag 2-18 haben wir ausführlich über das Buch „The Wrestlers Body“ von Joseph S. Alter berichtet. Hier geht es um ein weiteres Buch des gleichen Autors, das sich diesmal direkt mit Yoga beschäftigt: „Yoga in Modern India - The Body between Science and Philosophy“.

Wiederum handelt es sich um ein gut recherchiertes und mit viel Sachverstand verfasstes Werk, das allen empfohlen sei, denen es daran liegt, ihr Verständnis für die Hintergründe der modernen Yogaszene zu vertiefen.

Allerdings, dies sei vorweggenommen, ist „Yoga in Modern India“ weit weniger leicht lesbar als „The Wrestler Body“. Viele wissenschaftstheoretische Exkurse, Fussnoten und immer wieder eingeschlagene gedankliche Umwege, machen es, zumindest demjenigen, dessen Muttersprache nicht Englisch ist, recht schwierig, den eigentlichen Kern der Aussagen zu erfassen.

Ausgangspunkt für das Buch bildet die spannende Frage, wie es eigentlich möglich ist, dass Yoga gleichzeitig sowohl eines der sechs antiken Philosophie-Systeme Indiens als auch eine moderne Freizeitbeschäftigung und Naturopathie-Richtung sein kann.

Der Autor berichtet, er hätte im Laufe seiner Recherchen ein Archiv mit über 2'000 Büchern, jedoch auch Periodika, Hefte etc angelegt, die im 20ten Jahrhundert in Indien über Yoga herausgekommen sind. Als Grundtenor all dieser populären und populistischen Literatur findet er, dass fast alle Autoren so schreiben, als wären sie die einzigen, die zum Thema Yoga mit Autorität publizierten. Falls jemals in einem Text ein anderer zeitgenössischer Autor erwähnt wird, ist es eher in ablehnender als in zustimmender Form. Was aber den ausufernden Textkörper von „Yogic Pulp Nonfiction“ insgesamt charakterisiert, ist endlose Wiederholung und Redundanz, verkleidet und verkauft als Neuheit.

Als Anthropologe reflektiert Joseph S. Alter diese ganze ihm zur Verfügung stehende Literatur und zeichnet nach, wie es zu den Veränderungen der Auffassung von Yoga im zwanzigsten Jahrhundert gekommen ist. Er zeigt, dass die Transformation von Yoga in der Moderne weitgehend in den gesellschaftlichen Umbrüchen wurzelt.

Wissenschaftlichkeit als herausragende Metapher für Yoga im zwanzigsten Jahrhundert

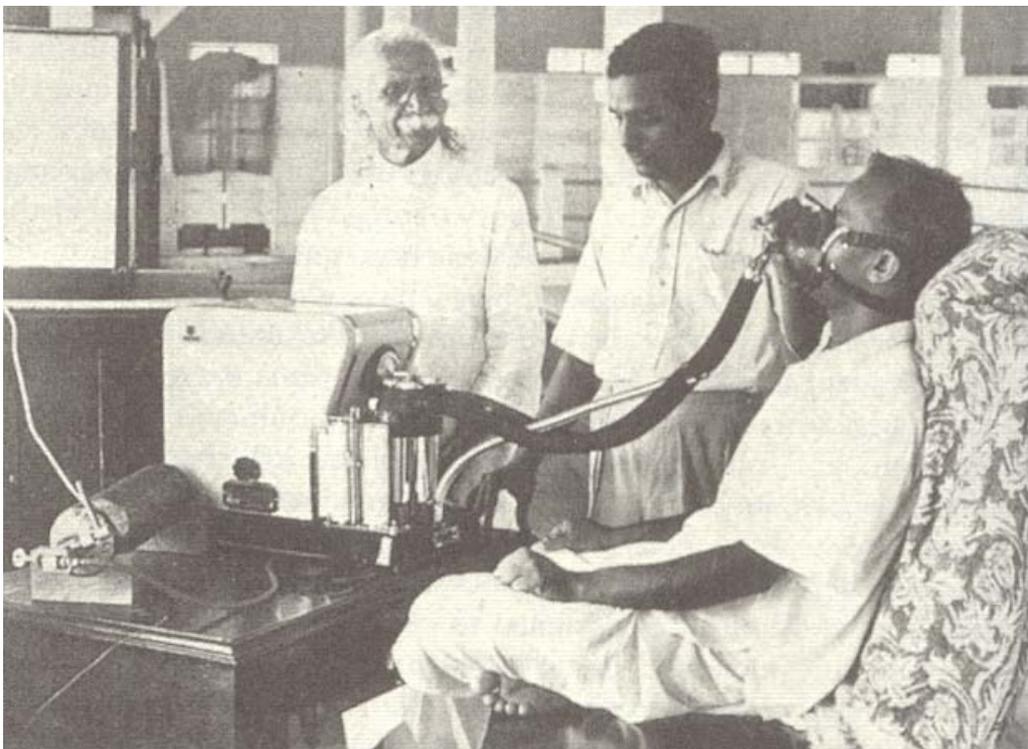
Als herausragende Metapher für den Wandel des Yoga im zwanzigsten Jahrhunderts nennt der Autor den Begriff der „Wissenschaftlichkeit“. Yoga soll wissenschaftlich untersucht und bewiesen werden, ja Yoga soll sogar selbst eine Wissenschaft sein.

Möglicherweise als erster hat Swami Vivekananda mit seinem Buch „Raja Yoga eine Schneise in diese Richtung geschlagen, indem er darin Yoga naturwissenschaftlich erklärt und mit vielen Beispielen aus der (damals) neusten Technik illustriert. Ganz ähnlich tritt Swami Yogananda in seinen frühen Büchern auf, von denen eines direkt den Titel „Religion als Wissenschaft“ trägt.

Nachdem nun im philosophischen Bereich die neuen Bahnen gelegt waren, traten diejenigen Pioniere auf, die sich klar auf den menschlichen Körper fokussierten. Sie sind zwar nie so berühmt geworden wie Vivekanda und Aurobindo, hatten jedoch einen grundlegenden Einfluss auf Yoga. Die Spur für das moderne und insbesondere das medikalisierte Yoga lässt sich direkt bis zu ihnen in die zwanziger Jahre zurückverfolgen.

Swami Kavalayananda und Sri Yogendra als Pioniere des modernen Yoga

Die bedeutendste Figur unter den Gestaltern des neuen Yoga war Swami Kavalayananda. Das von ihm gegründete Kaivalyadhama Yoga Samiti in Lonavla hatte in den 20er Jahren damit angefangen, systematisch Forschungen über die physiologischen Wirkungen von Yoga anzustellen und regelmässig eine wissenschaftliche Zeitschrift (das „Yoga Mimamsa“) herauszugeben. Die Bewegung war als eine zumindest teilweise Abwendung von der englisch dominierten Medizin zu verstehen und kann, wie der Anthropologe Joseph S. Alter betont, deshalb nicht losgelöst von den gesellschaftlichen Umbrüchen und den aufkommenden nationalen Gefühlen in der spätkolonialen und postkolonialen Epoche gesehen werden.



Swami Kavalayananda (mit Schnurrbart) überwacht einen Versuch, bei dem der Sauerstoffverbrauch während einer Yogaübung gemessen wird.

Swami Kunalayananda war es auch, der als erster, Yogalehrer im Massenverfahren hervorgebracht hat und zwar mit dem Ziel, dass diese Yoga als Ergänzung oder Ersatz des westlich geprägten Turnunterrichts in die indischen Schulen hineinbringen sollen.

Ziemlich parallel zur Biographie von Swami Kunalayananda verläuft diejenige von Sri Yogendra, dem Gründer des Santa Cruz Yoga Institutes bei Mumbai. Beide hatten den gleichen Lehrer, beide legten sich spirituelle Namen zu und propagierten Yoga für die Volksgesundheit. Bei Kunalayananda standen eher seine Forschungen im Mittelpunkt, während Yogendra versuchte, durch Publikationen das breite Volk zu erreichen und zu einem gesundheitsförderlichen Lebensstil zu bewegen.

Der ansprechende Mythos von Yoga, als dem von der Zeit unberührbaren indischen Erbe

Mit Wissenschaft und Yoga haben sich zwei Mythen verbunden und zwar der Mythos von Yoga als einem uralten von den Rishis oder den Göttern geoffenbarten, vom Wandel der Zeiten unberührten indischen Erbe und der Mythos von Wissenschaft das heisst von Autorität, Legitimität und Macht. Die Verschmelzung dieser beiden Mythen war attraktiv und ist es bis zum heutigen Tag geblieben.

Als ein Beispiel unter vielen, das dies illustriert, ist die Art wie die Bewegung der „Transzendentalen Meditation“ des Maharishi Mahesh Yogi in der Öffentlichkeit auftritt, erwähnt. Der Autor berichtet von einem Werbefilm, den diese Gruppierung im indischen Fernsehen ausstrahlen konnte. Gezeigt wurden einige weissgekleidete Anhänger der Bewegung, die das sogenannte „yogic flying“, eine Art Hüpfen im Lotussitz vorführten. Gleichzeitig erklärte die Stimme des Kommentators, welche positiven Effekte diese Betätigung nicht nur auf die Individuen, ihren Körper und ihre Psyche, sondern sogar auf die gesamte Gesellschaft hätte. All dies wurde mit Graphiken, Balkendiagrammen etc. anschaulich und vor allem „wissenschaftlich“ präsentiert und gipfelte in der Aussage, dass wenn ein Prozent der Menschen auf der Erde „yogic flying“ praktizierten, dies alle globalen Konflikte löse bzw. wenn in einem Land dieses eine Prozent erreicht würde, dies einen Schild produziere, der das Land vor jeglicher Aggression schütze.

Man kann nun denken, „yogisches Fliegen“ sei die Antwort auf alle Probleme der Menschheit oder aber, dies sei das Absurdeste und Lächerlichste, was man sich vorstellen kann.

Joseph S. Alter stellt sich auf den Standpunkt, dass es keine Autorität geben kann, die festlegt was „wirklicher Yoga“ ist. Ist es das „yogische Fliegen“ des Maharishi Mahesh Yogi, ist es das Yoga von B.K.S. Iyengar, ist es das therapeutische Yoga von Swami Kunalayananda, das Yoga von Shivananda und schliesslich unzähliger weiterer Lehrer und Institutionen mit geringerer Breitenwirkung.

Oder was ist, um ein anderes Beispiel zu nennen, von den Forschungen von Dr. K.N. Udupa zu halten, der anhand von Ratten in umgekehrten Teströhren die Effekte des Kopfstandes untersucht?

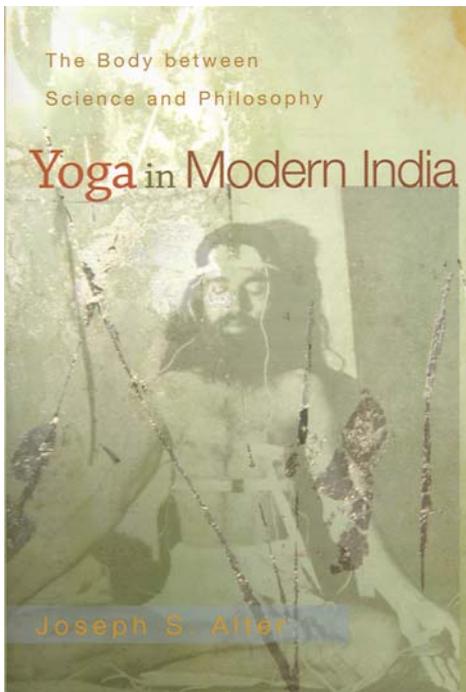
Jeder der will, kann eine Yogaschule gründen oder ein Buch über Yoga schreiben. Wohl Tausende haben dies in der Gegenwart und in der Vergangenheit getan. Durch all die-

se Aktoren, die ihrerseits mitten im Strudel der gesellschaftlichen Umwälzungen stehen, entwickelt sich die Auffassung von Yoga.

Natürlich sind die Aktoren in der Regel darum bemüht, sich auf Autoritäten zu berufen, wie z.B. auf ihre „authentischen“ oder erleuchteten Lehrer oder auf alte Schriften. Doch das sind genauso Mythen, mit denen sie die Seelen ihrer Kunden nähren, wie es ein Mythos ist, dass die Religion mit dem Instrumentarium der modernen Wissenschaft erklärt werden kann.

Die modernen Ausprägungen von Yoga sind nicht im Westen sondern in Indien entstanden

Als Fazit zeigt das Buch auf, dass die modernen Vorstellungen und Ausprägungen von Yoga nicht, wie landläufig angenommen wird, im Westen, sondern in Indien selbst entstanden sind. Ähnlich wie es z.B. vom Buddhismus gilt, dass die bedeutenden Schulen in den verschiedenen Epochen alle in Indien entstanden sind und von dort in andere Länder wanderten, so gilt auch, dass in dem Moment, als Yoga zu wandern begann, das heisst im zwanzigsten Jahrhundert, eben genau die Formen und Auffassungen von Yoga in weltweiten Umlauf kamen, die aufgrund von gesellschaftlichen und anderen Entwicklungen, wozu auch die Konfrontation mit westlichem Gedankengut gehört, im modernen Indien im Sinne transkultureller Innovationen hervorgebracht worden waren.



Yoga in Modern India - The Body between Science and Philosophy
Joseph S. Alter
Princeton University Press (2004)
ISBN 0-691-11874-4